

Welche Erbse passt?

Blatt-, Ranken- und halbblattloser Typ sind die drei Wuchstypen der Körnererbse, deren Anbau mit spezifischen Vor- und Nachteilen verbunden ist.

Für die Sortenwahl ist der Ertrag, die Konkurrenzkraft gegenüber Beikräutern, ein hoher Proteingehalt, eine hohe Standfestigkeit und geringe Lagerneigung sowie ein geringer Bitterstoffgehalt zu berücksichtigen.

Im Handel sind zurzeit überwiegend halbblattlose Körnererbsensorten erhältlich. Durch die Rankenbildung weisen solche Sorten eine bessere Standfestigkeit und geringere Lagerneigung auf. Blatt-Typen bedecken den Boden besser und sind deshalb konkurrenzstärker gegenüber Beikräutern.

Der Kornertrag von Blatt-Typ und halbblattlosem Typ der Körnererbse ist in etwa gleich. Blatt-Typen der Körnererbsen können in manchen Jahren höhere Kornerträge erreichen. Halbblattlose Typen benötigen wegen des geringeren Standraumbedarfes und der geringeren Leistung der Einzelpflanze eine höhere Saatmenge (zusätzlich 15 bis 20 keimfähige Körner/m²).

Gute Vorfruchtleistung

Aufgrund des Ertragsrisikos und des geringen Marktwertes ist der Deckungsbeitrag bei Erbsen im Vergleich zu Getreide sehr niedrig. Dies ändert sich,

wenn man die Vorfruchtleistung der Erbse für die Folgekultur berücksichtigt. Dadurch kann der Wert auf etwa € 160,-/ha ansteigen. Die Blatt-Typen der Körnererbse Erbi und Bohatyr erzielen im Vergleich zu den halbblattlosen Sorten Gotik, Herold und Sponsor aufgrund ihrer höheren Kornerträge (Sorte Erbi) und N-Fixierleistungen (Sorten Bohatyr, Erbi) die höchsten Deckungsbeiträge.

Peluschke gewinnt an Bedeutung

Wegen der stärkeren Beschattung und besseren Beikrautunterdrückung gewinnt die Peluschke im Bio-Landbau zunehmend an Bedeutung. Die kleinkörnigen Grünfuttererbsen sind vom Kornertrag her limitiert. Der Proteingehalt ist höher als bei Körnererbsen. Der Vorfruchtwert ist dem der Körnererbsen gleichzusetzen.

Beim Anbau ist eine geringere Saatgutmenge notwendig. Da die Saatgutkosten relativ hoch sind, ergibt sich trotzdem ein geringer Deckungsbeitrag. Steigt die Nachfrage, sind eine Reduktion der Saatgutkosten und höhere Deckungsbeiträge zu erwarten. Außerdem gibt es erste Hinweise, dass der Blattlausbefall

von Futtererbsen geringer ausfällt als bei Körnererbsen.

Als Futter einsetzbar

Unabhängig vom Wuchstyp ist der Bitterstoffgehalt (Tannin) der Körnererbsen geringer als bei den Futtererbsen. Tannine führen zu einer Senkung der Futtermittelverdaulichkeit und setzen die Proteinverdaulichkeit herab. Begrenzend für die Verfütterung von Erbsen wirkt neben dem Tanningehalt auch noch die Methioninarmut.

Im Vergleich mit Körnererbsen haben Futtererbsen zwar einen hohen Gehalt an Rohprotein, aber auch geringere Mengen an Stärke. Betrachtet man die Energiekomponente Stärke, so ist die Erbse gegenüber dem Sojaextraktionsschrot – energetisch gesehen – nicht im Nachteil.

Blatt-Typen bringen einige Vorteile

Der Anbau von Blatt-Typen der Körnererbsen bietet sowohl aus pflanzenbaulicher als auch aus ökonomischer Sicht einige Vorteile gegenüber den Rankentypen der Körnererbse. Die Körnernutzung der bisher nur als Gründüngung verwendeten Peluschke stellt im Bio-Landbau eine interessante Alternative zur Körnererbse dar, auch für die Fütterung von Nutztieren. ■

Dr. Gabriele Pietsch, DI Walter Starz und Univ.-Prof. Dr. Bernhard Freyer sind am Institut für Ökologischen Landbau an der Universität für Bodenkultur in Wien tätig.

Eigenschaften von Erbsen-Sorten, Mittelwerte eines 2-jährigen Anbauversuches in Raasdorf im Marchfeld*

Sorte	Wuchstyp	Beikrautdruck	Lagerung	Ertrag Korn kg/ha	Ertrag Stroh kg/ha	N-Fixierung kg/ha	Rohprotein % in TM	Stärke % in TM	Tanningehalt in % TM
Gotik	HBT	2	1	2489	2722	58	21	53	0,3
Herold	HBT	2	1	2013	2645	50	22	53	0,1
Sponsor	HBT	2	1	2035	2899	58	22	51	0,1
Bohatyr	BT	3	3	2283	2542	69	22	54	0,2
Erbi	BT	2	4	2843	2573	77	23	52	0,1
Dora	FE	1	5	1279	2972	55	24	48	1,1
Rhea	FE	1	5	1819	2845	62	25	48	0,7
Sirius	FE	1	5	1926	2286	35	22	51	0,4

HBT: Halbblattloser Typ Körnererbse, BT: Blatttyp Körnererbse, FE = Grünfuttererbse/Peluschke, TM = Trockenmasse, Tannine = Bitterstoffe.

Beikrautdruck zur Blüte: 1 = 0-10%, 2 = 10-20%, 3 = 20-30% Beikräuter auf der Fläche

Lagerung zur Ernte: 1 = stehend, 2 = lagernd 90-45°, 3 = lagernd 45°, 4 = lagernd 45-0°, 5 = liegend

*Forschungsprojekt finanziert durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft